

Nest" (Ludwigsh. 1923) lagen weniger in der Arbeitsrichtung des Verf. Eine sehr reichhaltige Liste d. Sumpf- u. Wasservögel (mit Durchzüglern oder Irrgästen) enthielten die „Faun. Beob. aus d. Gebiete d. Oberrheins u. d. Bodensees“ (Mitt. f. Naturk. u. Natursch. Freib. 4, 1940). Sein Lebenswerk fand die ihm gebührende äußere Würdigung in der Verleihung des Dr. h. c. durch die Univ. Freib. (1948), Basel (1949) und in der Ehrenmitgliedschaft bei der DO-G (1950).

— Lit.: Würdigung (von E. Wasmund). Geol. d. Meere u. Binnengewässer 1, 1937, S. 169/70. — Würdigung (von W. Zwölfer). Zs. f. angew. Entom. 26, 1939, S. 689—691 (mit Bildnis). — Würdigung (von A. Thienemann). Naturw. Rdsch. 2, 1949, S. 436—441 (mit Bildnis). — Nachruf (von E. Merker). Verh. Dt. Zool. Ges. 1952 (1953), S. 572—575 (mit Bildnis).

Lázár, Koloman Graf, * 27. 5. 1827 Benczencz = Bintinti bei Broos = Orăştie (Siebenbürgen), † 27. 2. 1874 Elisabethstadt (Komitat Klein-Kokeln). Nachdem er die Schule in Nagyenyed (= Straßburg = Aiud) besucht hatte, studierte er (ohne Abschluß) Jura in Kolozsvár (= Klausenburg = Cluj). Die Revolutionsjahre 1848/49 zwangen ihn (damals schon Major?), sich einige Zeit in der Türkei aufzuhalten. Wie J. v. Csató (s. d.) dürfte er schon in der Schulzeit durch N. v. Zeyk (s. d.) frühen Zugang zur heimatlichen Vogelwelt gefunden haben. Vom väterlichen Schloß aus begann er 1844 in den dortigen Sümpfen und am Maroschufer zu sammeln, so daß er in den 50er Jahren eine der stattlichsten Privatsamml. von ganz Ung. sein eigen nennen konnte. Sie enthielt — allerdings unter Einschluß auch ausländischer Formen — fast 2000 Vögel und 8000 Eier, die, von einem Angestellten präpariert, in mehreren Sälen zur Schau gestellt waren. Das für seine Zeit großartige und unter materiellen Opfern aufgebaute Werk verfiel aber, noch bevor es eine wissensch. Auswertung erfuhr, einem bedauerlichen Ende. Offenbar unter dem Zwang wirtschaftlicher (aus der Sammelleidenschaft entstandener?) Schwierigkeiten mußte der Graf 1863 von seinem Gut zunächst nach Budapest und später nach Elisabethstadt übersiedeln. Die zurückgelassenen orn. Schätze verkamen auf einem Speicher zwischen dem vom Pächter aufgeschütteten Weizen. Kleine Restbestände gelangten 1880 in die Oberrealschule von Deva, wo sie noch heute aufbewahrt werden. Der begeisterte Freund der Vögel trat von 1859—1872 in Verh. u. Mitt. Siebenb., Jb. Siebenb. und ung. geschriebenen Zeitschr. auch schriftstellerisch hervor. Betrachtungen zum Vogelzug 1866 (L. brachte die periodischen Wanderungen mit dem Erdmagnetismus und anderen kosmischen Erscheinungen in Verbindung) gaben O. Herman (s. d.) Anlaß zu den in Jb. Siebenb. 5, 1868—1870 u. 10, 1872 niedergelegten Zugbeobachtungen. Auf die große Samml. stützte sich ferner ein 292 Arten umfassendes „Verz. d. Vögel Siebenb.“ (1861—1863), das jedoch wegen der vielen zweifelhaften Fälle faun. wenig zuverlässig war. Wissensch. Denken und damit exakte Forschungen lagen dem Sammler wohl fern; der Mangel zeigte sich auch in seinem bekanntesten, im Stile A. E. Brehms (s. d.) ge-

schriebenen Werke „D. Beherrscher d. Lüfte“ (Pest 1866, in ung. Sprache). Vom Standpunkt der Faun. und System. bedeutungslos, in der Form aber anziehend und volkstümlich gehalten, wirkte es unter der jüngeren Generation wie ein Ruf zur Weckung vogelk. Neigungen. Dem Grafen bleibt daher das Verdienst, zur Auflockerung eines bis dahin in Ung. brachliegenden Feldes nicht unwesentlich beigetragen zu haben. Neue Züge trug daneben ein zweites Buch „Über unsere nützlichen u. schädlichen Tiere“ (Budapest 1874, ung.), weil er sich hier — erstmalig in Ung. — auch um praktische Hinweise zum Vogelschutz bemühte. Er war Mitglied der Ung. Akad. d. Wissensch.

— Lit.: V. v. Tschusy, Beitr. z. Gesch. d. Orn. in Österr.-Ung., I. Siebenb., Mitt. Wien 10, 1886, S. 73—77 u. 87/88. — Pallas Lex. 11, 1895, S. 312. — J. Schenk, Altberühmte siebenb. Vogelsamml., Aquila 23, 1916, S. 468—482. — Ders., Übersicht d. Gesch. d. Orn. in Ung., ebd. 25, 1918, S. 31—38. — Ad. v. Buda, Ergänzende Daten z. Artikel „Altberühmte Vogelsamml. in Siebenb.“, ebd. 24, 1917, S. 295/96. — H. Salmen, D. Ornith. Siebenb. . . ., Linz 1958 (Masch.-Schrift).

Lazarini, Ludwig von, * 13. 1. 1849 Graz, † 22. 3. 1930 Schloß Weißenstein bei Laibach = Ljubljana (Jugoslawien). Während des Feldzuges 1866 in Böhmen wurde er Leutnant, schied aber wegen eines Herzleidens 1870 aus dem Heeresdienst. In den beiden letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrh. in Innsbruck lebend, entfaltete er bemerkenswertes naturw. Interesse. Vor allem die Vogelwelt in der Umgeb. seines Wohnsitzes regte ihn zu faun. Studien an. Eine erste, von ihm zusammengestellte Kollektion heimischer Vögel kam in das Naturw. Mus. von Graz. Verdient machte er sich ferner durch eine Balgsamml., die durch ihren Formenreichtum und die Gewissenhaftigkeit in der Etikettierung zu seiner Zeit sehr gelobt wurde. Ber. aus seiner Feder über Erfahrungen und über das Auftreten einiger seltenen Arten standen in Zeitschr. d. Ferdinandeums, Mitt. Wien und Orn. Jb. zwischen 1887 und 1901; 10 Titel nannte U. A. Corti in „D. Brutvögel d. dt. u. österr. Alpenzone“ (1959). Von 1889—1900 gehörte er als einer der Fachdirektoren für die Naturw. Samml. dem Verwaltungsausschuß des Innsbr. Landes-Mus. an und war dessen Ehrenmitglied. Ein „Verz. d. in d. zool. Samml. d. Ferdinandeums in Innsbr. noch fehlenden Säugetiere u. Vögeln“ (Zeitschr. d. Ferdinandeums 29, 1885) ging gleichfalls auf seinen Eifer zurück. Über orn. Betätigung nach 1901 ist nichts bekannt.

— Lit.: Nachruf in Innsbr. Nachr. v. 27. 3. 1930, Tiroler Anz. v. 28. 3. 1930, Reichspost Wien v. 28. 3. 1930.

Leege, Otto, Dr. h. c., * 21. 2. 1862 Uelsen (Grafschaft Bentheim), † 17. 12. 1951 Norden (Ostfriesland). 1882 trat er seine erste Lehrerstelle auf der Insel Juist an, wechselte 1907 nach Ostermarsch über und kehrte nach der Pensionierung 1924 in sein Haus im Naturschutzgebiet Juist-Bill zurück. 1944 zwangen ihn die Kriegsereignisse, sich in Norden niederzulassen. Trotz aller späteren Veränderungen ließ ihn die Insel